

Wiesbadener Tagblatt.

No. 229. Montag den 29. September 1856.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. October 1856 beginnt für das **Wiesbadener Tagblatt** ein neues Quartal, worauf mit 30 fr. abonniert werden kann; für auswärts mit Zuschlag der Postgebühr. Das **Wiesbadener Tagblatt** erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich in der bisherigen Weise und wird nach Wunsch den verehrlichen hiesigen Abonnenten für 9 fr. pro Quartal ins Haus gebracht. Durch seine große Verbreitung sowohl in hiesiger Stadt als allen Theilen des Herzogthums versprechen Bekanntmachungen aller Art den besten Erfolg, die mit 2 fr. die Zeile in gewöhnlicher Schrift berechnet werden. Bestellungen beliebe man in Wiesbaden in der unterzeichneten Verlags-handlung, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes, Sitzung vom 12. September 1856.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Weil, Birk und Möhler.

1222) Auf das mit Inscript Herzogl. Verwaltungsamts vom 22. v. M. zum Bericht anher mitgetheilte Rescript Herzoglicher Landesregierung vom 19. v. M. auf Ministerial-Resolution vom 18. v. M. zum Schreiben des Königlich Preussischen Finanz-Ministeriums vom 9. v. M., den neuen Tarif zur Erhebung der städtischen Accise in Wiesbaden betr., wird beschlossen: Herzogl. Verwaltungsamte zu berichten, daß von hier aus nichts dagegen zu erinnern sei, daß die Accisabgabe für Branntwein ic. so reduziert werde, daß der nach dem Separat-Artikel 10 zum Vertrage wegen Fortdauer und Erweiterung des Zollvereins vom 4. April 1853 unter 12 verabredete Maximalsatz der Steuerabgabe von Branntwein nicht überschritten werde. Ebenso könne der Gemeinderath unter den vorliegenden Verhältnissen nichts dagegen einwenden, daß bei Wiederausgang der dahier zu Markt gebracht werdenden Spanferkel und Schweine aller Art die erhobene Acciseabgabe zurückerstattet werde.

1223) Das Gesuch des Weinhändlers Philipp Göbel und Genossen von hier um Vergütung für Füllwein und Verluste ic. an Wein bei Berechnung der Accise und der dazu erstattete Bericht des Acciseamts vom 22. v. M. werden einer Commission, bestehend aus den Herren Habel, Möhler und Meckel, zur Prüfung und Berichterstattung hingewiesen.

1224) Das Gesuch des Essigstiebers Jean Haub von hier um Ermäßigung der Acciseabgabe von Wein, welcher zur Essigbereitung verwendet wird und Erhöhung der Accise für eingehenden Essigsprit und der dazu erstattete Bericht des Acciseamts vom 22. v. M. werden derselben Commission zur Prüfung und Berichterstattung hingewiesen.

Die Gesuche um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadtgemeinde von Seiten:

1225) der Regine Christmann von Strüth, Amts St. Goarshausen,

1226) des Gustav Daub von Homberg, Amts Rennerod,

1227) der Florentine Kohl von Cronberg, Amts Königstein,

1228) der Catharine Schwarz von Gaub, Amts St. Goarshausen und

1229) des Philipp Roth von Hettenhain, Amts Langenschwalbach, werden abgelehnt.

1230) Das Gesuch der Florentine Schneider von Ehlhalten, Amts Königstein, gleichen Betreffs, wird bei Wohlverhalten für die Dauer eines Jahres genehmigt.

1231) Zu dem mit Inscript Herzogl. Verwaltungsamts vom 8. Juli l. J. zum Bericht anher mitgetheilten Gesuch der Elisabeth Reiningen von Niedernhausen, Amts Idstein, um Gestattung des temporären Aufenthaltes dahier, behufs der Fertigung weiblicher Handarbeiten, soll berichtet werden, daß von hier aus gegen dessen Genehmigung für die Dauer eines Jahres nichts zu erinnern gefunden worden.

1232) Das Gesuch des Schuhmachergesellen Mathias Ludwig von Gonsenheim in Rheinhessen um Gestattung des temporären Aufenthaltes für sich und seine Frau in hiesiger Stadt, soll Herzogl. Polizei-Commissariate unter dem Anfügen zur Entscheidung mitgetheilt werden, daß von hier aus gegen dessen Genehmigung für die Dauer eines Jahres nichts zu erinnern gefunden worden ist.

1223) Das Gesuch des Johann Bouillon von Niedernhausen, Amts Idstein, um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt, wird abgelehnt.

1234) Das Gesuch der Geschwister Catharine und Wilhelmine Steinmeß von Kirberg um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt, wird für die Dauer eines weiteren Jahres genehmigt.

1235) Das Gesuch der Henriette Belz von Idstein um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt, wird für die Dauer eines Jahres bei Wohlverhalten genehmigt.

Die Gesuche um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt von Seiten:

1236) des Schneidergehülfen Johann Gorth von Limburg,

1237) des Tagelöhners Georg Philipp Aker von Wallbach, Amts Wehen,

1238) des Kutschers Adam Schäfer von Wicker, Amts Hochheim und

1239) des Bergmanns Philipp Marxheimer von Klingelbach, Amts Rastätten, werden abgelehnt.

1240) Ebenso das Gesuch des Badmeisters Philipp Adam Horne von Hochheim um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt.

1241) Das Gesuch des Schuhmachergehülfen Leonhard Köhler von Langenschwalbach um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt für sich und seine Familie, wird bei Wohlverhalten für die Dauer eines Jahres genehmigt.

Die Gesuche um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt von Seiten:

1242) der Wittwe des Wilhelm Bender von Bleidenstadt, Amts Wehen,
1243) des Wilhelm Hoffarth von Braubach und
1244) des Schreiners Friedrich Hoffmann von Auringen, werden
abgelehnt.

Die Gesuche gleichen Betreffs von Seiten:

1245) des Johann Dahlem von Dohheim und
1246) des Schneiders Philipp Diefenbach von Wehen, werden bei
Wohlverhalten auf die Dauer eines Jahres genehmigt.

1247) Das Gesuch des Andreas Petri von Wicker, Amts Hochheim,
um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt für
sich und seine Familie, wird unter den seitherigen Bedingungen für die
Dauer eines weiteren Jahres genehmigt.

Wiesbaden, den 25. September 1856. Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Nach Bestimmung Herzoglicher Hospital-Commission wird die Lieferung
der Kartoffeln für die diesseitige Anstalt wegen eingelegtem Nachgebote
heute Montag den 29. September Morgens 10 Uhr,
auf dem Hospital-Bureau öffentlich an den Wenigstfordernden nochmals
vergeben.

Wiesbaden, 29. September 1856. Herzogl. Civil-Hospitalverwaltung.
J. B. Zippelius.

Markt = Verlegung.

Der im Landeskalendar auf den 9. d. M. verzeichnete Vieh- und Krämer-
Markt dahier, wird Dienstag den 7. October d. J. abgehalten.

Kirberg, den 3. September 1856. Der Gemeinderath.

4533

Notizen.

Heute Montag den 29. September Vormittags 11 Uhr:
Vergebung der Beifuhr von Steinkohlen, in dem Rathhause. (S. Tag-
blatt No. 227.)

Von einem Ungenannten 1 fl. 30 fr. erhalten zu haben, wird hiermit
dankebar bescheinigt.

Im Namen des Vorstands des Armenvereins.
v. Köppler.

423

Niederlage von Patent-Portland-Cement

aus der Fabrik der Herren **Francis Brothers** in **London**
in Tonnen, wie im Anbruch, zu billigen Preisen bei

4888

Gottfried Glaser.

Steingasse No. 14 ist ein guter Steinkohlenofen und eine Kinder-
Bettstelle billig zu verkaufen.

5059

Gewerbe-Verein.

Die Mitglieder des Gewerbe-Vereins für den Bezirk Wiesbaden werden zu der

heute Montag den 29. September Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
in dem Wirthschaftslocale von Hrn. Valentin Weygandt
in der Goldgasse dahier stathabenden Bezirks-Versammlung hiermit
eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Wahl der Abgeordneten zur General-Versammlung in Oberursel am 11. October l. J.;
 - 2) Besprechung über etwa daselbst zu stellende Anträge;
 - 3) Rechnungsablage und Budgets.
- Wiesbaden, den 29. September 1856.

123 Der Vorstand des Local-Gewerbe-Vereins.

Die Abonnements

auf das mit dem 1. October beginnende 4te Quartal der
Nassauischen Zeitung nebst Rheinischen Gesellschafter,

Redacteur: **Bernhard Scholz,**

— Abonnementspreis für beide Blätter 1 fl. 45 fr. —
bittet die Unterzeichnete gef. baldigst zu machen.

Neue Abonnenten können die Zeitung schon von jetzt an beziehen.

Verlag und Expedition der Nassauischen Zeitung,
4988 Langgasse No. 42.

Kupfermühler Brod

4 Pfund 17 fr., 3 Pfund 13 fr., ferner

4 Pfund Brod 16 fr., 3 Pfund 12 fr.

empfiehlt bestens

Aug. Schramm. 5060

Hausmacher-Leberwurst und Solperfleisch

bei **W. Thon,** Kirchgasse No. 2. 5041

Fortwährend neues Mainzer Sauerkraut, Salz- und Essiggurken,
Mainzer frische Leber-, Fleisch- und Blutwurst, Fleischmagen, geräu-
cherte Würste aller Art, Westphälinger Schinken, roh und gekocht,
Schweizer Schmelzbutter in bester Qualität bei

5061

S. Matern, obere Webergasse.

Neue Holländ. Voll-Häringe, auch marinirt,

bei **J. Ph. Reinemer,** Marktstraße. 4729

Bestes Mohnöl per Maas 1 fl. 36 fr.,

reines Lampenöl " " 1 " 24 "

Rüböl " " 1 " 20 "

Sellthran " " 1 " 20 "

empfiehlt zur geneigten Abnahme

Aug. Schramm. 5062

In der **L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung** ist vorrätig:

Deutsches Wechselbuch,

oder

gründlicher Unterricht über die Wechselbriefe,

nach der

allgemeinen deutschen Wechselordnung

und

Nachweisung über Alles, was man beim Wechselverkehr zu beobachten hat.

Ein

Handbuch für jeden Geschäftsmann.

Von

Ludwig Fort,

Lehrer der Handelswissenschaften in Leipzig.

Dritte vielfach verbesserte und vermehrte Auflage.

Preis 1 fl. 27 fr.

Echt englischen Patent-Portland-Cement

in frischer Waare und zum billigsten Preise zu haben bei

C. Lehendecker & Comp.,

große Burgstraße 13.

269

Trockene Seife,

5063

als: Kernseife per Pfund 15 u. 16 fr.

" Palmseife " " 12 " 14 "

" Talgseife " " 12 "

bei Partien billiger,

empfiehlt bestens zur geneigten Abnahme

Aug. Schramm.

Futtermehl und billige Erbsen

für Mastfutter empfiehlt

5043

W. Bott Wittwe, Kirchgasse No. 26.

Muhrkohlen.

Beste Ofen- und Schmiedekohlen können wieder direct vom Schiff bezogen werden bei

4982

Aug. Dorst.

Ich zeige hiermit an, daß ich eine große Sendung acht amerikanische Gummischuhe in allen Größen erhalten habe, welche ich zu den billigsten Preisen abgeben kann.

5009

Philipp Zimmer, Schuhmachermeister.

Tanz-Unterricht.

In den ersten Tagen des October beginnen die verschiedenen Curse für diesen Unterricht und wollen Diejenigen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, sich baldigst bei mir anmelden.

Wiesbaden, im September 1856.

Emma Block geb. Krause,

Lehrerin der Tanzkunst und Gymnastik,
große Burgstraße No. 5.

4753



Nach Amerika und Australien
über **Liverpool und Havre**



befördert der Unterzeichnete regelmäßig jede Woche Auswanderer zu den billigsten Preisen und unter den vortheilhaftesten Bedingungen.

J. K. Lembach in Biebrich,

4452

General-Agent der „Union“ für Nassau.

Zur Nachricht.

Dem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß von Montag den 29. September Abends 5 Uhr bis Mittwoch den 1. October Abends 7 Uhr mein Laden geschlossen ist.

5042

S. Herzheimer.

Vorzügliches Korn und Waizen

zum Säen in der Mühle in der Weggergasse.

5064

Stearinlichter Prima-Qualität per Paquet 34 und 36 fr.,
Talglichter „ Pfund 22 „ 24 „

empfiehlt bestens

Aug. Schramm. 5065

Neue schöne **Golderbsen**, reine weiße **Erbsen** und große **Linsen**
empfiehlt

5044

W. Bott Wittwe,

Kirchgasse 26.

Gerüststangen, Backsteine, Kaminsteine, Ziegeln, Bretter, Bauholz und Dung sind auf der **Klostermühle** zu verkaufen. 5066

Meinen verehrten Geschäftsfreunden zeige ich hiermit an, daß ich von meiner **Pariser Einkaufsreise** zurückgekehrt, eine reiche und großartige Auswahl der neuesten und geschmackvollsten **Mäntel, Sammt-Mantillen**, sowie **Nouveautés** in allen Kleiderstoffen empfangen habe.

Mainz, den 23. September 1856.

Georg Hofmann Sohn,

4945

neue Domläden Lit. B. No. 14.

Ein im Aigelberg gelegenes **Baumstück**, auf den Walkmühlweg stoßend, ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres Taunusstraße No. 6. 5067

Der Unterzeichnete übernimmt mit dem 1. October d. J. sein früher geführtes **Waschgeschäft** wieder und hält sich dem verehrten Publikum darin empfohlen.

5010

Heinrich Höfer,

Nerothal No. 3.

Ein **Steinkohlenofen** mit Kochaufsatz, sowie ein **Frühstücksherd** sind zu verkaufen Marktstraße Nr. 8, Parterre. 5015

Ein fast noch neuer **Kochofen** ist zu verkaufen Römerberg No. 9. 5068

Heidenberg. No. 58 sind zwei Gruben **Dung** zu verkaufen. 5047

Ein junger Mann sucht Beschäftigung im Schreiben. Näheres in der Expedition d. Bl. 5069

Einige Schüler, welche hier die Schule besuchen, finden Kost und Logis im Vorderhause des Herrn Metnecke eine Etage hoch, an der Dögheimer Chaussee. Auch sind daselbst möblirte Zimmer zu vermieten. 4652

Stellen = Gesuche.

Ein junges gebildetes Mädchen aus guter Familie, welches etwas englisch spricht und in Handarbeiten erfahren ist, sucht unter bescheidenen Bedingungen eine passende Stelle und kann gleich eintreten. Das Nähere Schwalbacherstraße No. 10. 5070

Es wird ein ordentliches Mädchen in Dienst gesucht und kann den 1. October eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl. 5071

Eine Köchin, welche sich der Hausarbeit unterzieht, sucht eine Stelle. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 5072

Eine perfekte Köchin, die sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht eine Stelle und kann auf den 1. October eintreten. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 5073

Ein Junge von 16—18 Jahren kann dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres in der Expedition d. Bl. 5074

Ein Bedienter, der gut serviren kann, wird gesucht. Nur solche belieben sich zu melden, welche gute Zeugnisse besitzen. Näheres in der Exped. 4405

290 fl. Barmundschaftsgeld sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen bei Ph. Dörr in Sonnenberg. 5025

Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 22. August, dem Herzogl. Staatscassenbuchhalter W. Brugmann eine Tochter, M. Hedwig Christiane Georgine. — Am 31. August, dem h. B. u. Kaufmann Georg Gottfried Ramsvott eine Tochter, M. Wilhelmine Friederike Margarethe.

Proclamirt. Der h. B. u. Maurergehülfe Johann Roth, ehl. led. hinterl. Sohn des Adermanns Joh. Roth von Waghahn, u. Christine Philippine Sack, ehl. led. Tochter des h. B. u. Buchdruckers Heinrich F. W. Sack. — Der h. B. u. Decorationsmaler Adolph August Roth, ehl. led. hinterl. Sohn des Herzogl. Ministerialbuchhalters G. F. Roth, und Elis. Aug. Louise Gaab, ehl. led. Tochter des h. B., Schreinermeisters und Kirchenvorstehers Heinrich Bernhard Gaab.

Copulirt. Der h. B. u. Metzgermeister Hermann Käsebier, und Joh. Christ. Maul.

Gestorben. Am 20. September, der Theaterdiener Philipp Christ. Reinhard Link, alt 31 J. 11 M. 11 T. — Am 21. September, der Wagenmeister Joh. Gottthard aus Mittelhofen, alt 43 J. — Am 22. September, Susanne Margarethe Kuhn, geb. Weyhrauch, alt 68 J. 8 M. 10 T. — Am 23. September, Juliane Clara, des Peter Engelsmann Tochter, alt 4 J. 3 M. — Am 24. September, Katharine, des h. B. u. Messerschmieds Peter Höggen Tochter, alt 1 J. 10 M. — Am 27. September, Christian Travert, alt 74 J.

Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

4 Pfund Brod.

Gemischtbrod (halb Roggenz halb Weismehl). — Bei May 22, Schöll 23, H. Müller u. Hirnbacher 28, Huberus 30 fr. — 3 Pfd. bei F. Rimmel 20, H. Müller 21 fr.

Schwarzbrod. Allg. Preis: 17 fr. — Bei Beisiegel, Fausel, F. Kimmel, Lang, H. Müller, Sauereffig, Sengel, Stritter u. Herrheimer 16 fr.

Kornbrot. Allgem. Preis: 16 fr. — Bei H. Müller 15 fr.

Weißbrod. a) Wasserkeß für 1 fr. Allgem. Gewicht: 4 Loth. — Bei Jung, W. Kimmel, Hildebrand u. Hippacher $3\frac{1}{2}$ F. Kimmel 5 Loth.

b) Milchbrot für 1 fr. Allg. Gewicht: 3 Loth. — Bei Berger, Dietrich, Heuß, H. Müller, Müller u. Junior 3½, F. Kimmel 4 Loth.

1 Walter Mehl.

Extrakt. Vorschuß. Allgem. Preis: 21 fl. 20 fr. — Bei Seyberth 18 fl. 12 fr.,
Koch 20 fl. 16 fr., Wagemann 20 fl. 30 fr., Bach 20 fl. 40 fr., Herrheimer 21 fl.,
Petz 21 fl. 48 fr.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 20 fl. 16 fr. — Bei Herrheimer 19 fl., Koch 19 fl. 12 fr., Wagemann 19 fl. 30 fr., Fack 19 fl. 36 fr., Petry 20 fl. 30 fr.

Haizenmehl. Allg. Preis: 19 fl. 12 fr. — Bei Fach, Wagemann 18 fl.

Waggenmehl. Allgem. Preis: 13 fl. — Bei Wagemann 12 fl., Bach 12 fl. 30 fr.,
Bogler 13 fl. 30 fr.

1 Pfund Fleisch.

Ohlsenfleisch. Allg. Preis: 16½ fr. — Bei Bucher, Edingshausen, Haßler, Hees, Chr. u. W. Ries, Thon, Weidmann und Weygandt 16 fr.

Rubfleisch. Bei Meyer 13 fr.

Kalb fleisch. Allg. Preis: 14 fr. — Bei Blumenschein, Bücher u. Haßler 13 fr.

Hammelfleisch. Allgem. Preis: 15 fr. — Bei Bücher, Meyer, Chr. u. W. Ries, Seewald, Weidmann u. Weygandt 14, Hirsch u. Thon 16 fr.

Schweinefleisch. Allgem. Preis: 18 fr — Bei Baum 17 fr.

Dörrfleisch. Allgem. Preis: 26 kr. — Bei Baum 24, Gron, A. Käsebler, Chr. Ries
u Thon 28 fr.

Spießspeck. Allgem. Preis: 32 fr. — Bei Ehr. Ries 28 fr.

Nierenfett. Allgem. Preis: 24 fr.

Schweineschmalz. Allgem. Preis: 32 fr. — Bei P. Kimmel 30 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 24 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 12 fr. — Bei P. Kimmel und Thon 14, Cron 16 fr.

1 Maas Bier.

Lagerbier. — Bei Birlenbach, G. Bücher, Kögler und Müller 16 fr.

Sungbier. — Bei G. Bücher 12 fr.

Wainz, Freitag den 26. September.

An Früchten wurden auf dem heutigen Markte verkauft zu folgenden

Durchschnittspreisen:

544	Säcke Weizen	per Sack à 200 Pfund netto	16 fl. 2 fr.
-----	--------------	----------------------------	--------------

344	Saufr. Dougl.	per	Can	280	pl	11 fl.	49 fr.
343	" Korn	"	"	180	"	"	"

303	"	Gerite	"	"	160	"	"	8 ft. 39 in.
-----	---	--------	---	---	-----	---	---	--------------

130	"	Dafer	. . .	"	"	120	"	"	. . .	4 ft. 52 ft.
-----	---	-------	-------	---	---	-----	---	---	-------	--------------

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Weizen 20 fr. mehr.

bei Korn 7 ft. weniger.

bei Gerste 12 fr. weniger.

bei Safer 2 fr. mehr.

1 Malter Weismehl à 140 Pfund netto kostet 14 fl. 30 kr.

1	Walter Roggenmehl	" " " "		12 fl. 30 fr.
---	-------------------	---------	---------	---------------

— 61m 20. — Experiment: Jutland (Gunn, von Peter) Gunn

4	Bund Roggenbrod nach der Lare	17½	kr.
---	---	-----	-----

3 Pfund gemischtes Brod nach eigener Erklärung der Verkäufer 20 fr.

(Sterbet eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Montag

(Beilage zu No. 229) 29. Sept. 1856.

Danksagung!

(Verspätet.)

Meinen geehrten Mitbürgern für ihre so schnelle und thätige Hülfe, insbesondere den Herren Kaufmann **Altstätter** und Tapezierer **Nicol**, welche durch ihr energisches Einschreiten jedes unzeitige Räumen meiner Wohnung bei dem mich betroffenen Brande verhinderten, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

5054

Moritz Baumann nebst Familie.

Anerkennung und Dank.

Ich habe meine Kinder an dem Schreibunterricht des seit Kurzem hier weilenden Professors der Kalligraphie Herrn **Eduard Bunzel** während eines Cycles von 15 Stunden Theil nehmen lassen. Der Erfolg dieses Lehrverfahrens war ebenso überraschend, als befriedigend, indem die ehemals schlechte Handschrift meiner Kinder noch vor Verlauf dieser 15 Stunden, sich in eine gefällige und geläufige verwandelt hat. — Ich halte mich verpflichtet diese Anerkennung im Interesse des Publikums zu veröffentlichen und dem Herrn Professor **Bunzel** für seine Bemühungen meinen Dank zu sagen.

Wiesbaden, den 26. September 1856.

5055

Franz Moldenhauer.

Täglich frische Waffeln
am **Kursaalweg.**

5056

ALTE OELGEMÄLDE

werden von mir auf das Sorgfältigste restaurirt.

C. Braunschweig,
Portraitmaler,
Taunusstrasse No. 5.

4752

Fliegenholz in Packeten, à 3½ fr. und 7 fr. Die einfache Abkochung dieses für Jedermann durchaus unschädlichen Fliegenholzes reicht auf lange Zeit hin, um die Fliegen schnell und sicher zu vertilgen und wird daher bestens zur Abnahme empfohlen von

99

A. Flocker.

Wilhelm Roth,

352

untere Webergasse im Badhaus zum Stern,
empfiehlt seine

Buch- und Kunsthandlung,

sowie vollständig neue

Leihbibliothek

in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Alle Diejenigen, welche gebrauchte Flügel u. verkaufen, wie auch Käufer derselben, wollen sich gefälligst an den Unterzeichneten zur Vermittelung ihrer verehrlichen Aufträge wenden.

5057 **M. Matthes**, Instrumentenmacher,
wohnhaft im Badhaus zum schwarzen Bock.

Thee

in frischer Sendung angekommen, als:

Pecco mit Blüthen,

Perl Thee,

Souchon,

Haysan,

Imperial u.

empfiehlt möglichst billig

August Schramm. 5058

Aromatische Kräuterseife à 18 fr., vorzüglich zur Entfernung von Hautausschlägen und zur Verschönerung des Teints empfiehlt

173

P. Koch, Metzgergasse.

W. Wülfinghoff, Pianist.

Instruction in the Pianoforte, Singing and Thouroughbass. For terms and other particulars apply to Mr. **Wülfinghoff**, 6 Sonnenberger Thor, Wiesbaden.

The highest references can be given.

W. Wülfinghoff, Klavier- und Gesanglehrer,
Sonnenbergerthor No. 6. 4930

Mit dem 4. October beginnt der **Winterkursus** im
5038 **Institute Geyer.**

Unterricht im Englischen wird erteilt von
4785 **Herin Stuart**, Erbenheimer Chaussee.

Herrnkleider werden gereinigt ohne daß die Stoffe Schaden leiden, noch Geruch annehmen; auch werden dieselben gestickt bei

3624

Ad. Jung, Herrnmühlweg No. 11.

Ein **Heberzieher** und ein schwarzer **Herrnoberrock** sind zu verkaufen,
Wo, sagt die Expedition d. Bl. 5027

Geisbergweg No. 21 ist im 2ten Stock eine kleine freundliche Familienwohnung zu vermieten und gleich zu beziehen. 5052

Das Logis, welches von Herrn Pfarrer Steubing bewohnt wurde, ist durch Wohnortveränderung des Herrn Hofgerichts Rath Isbert anderweit zu vermieten und gleich oder später zu beziehen. Näheres bei Jacob Wilhelm Kimmel, Neugasse No. 13. 4558

Wohnungs-Vermiethung in Mosbach (Siebrich).

In einem sehr freundlich in der Nähe des Herzoglichen Parks gelegenen, einzelstehenden Hause ist der mittlere Stock, bestehend in einem Salon und vier ganz neu tapezierten Zimmern, mit oder ohne Möbel zu vermieten und gleich zu beziehen. Näheres No. 1 daselbst. 5053

Die erste Liebe eines alten Diplomaten.

(Schluß aus No. 228.)

Durch einen Stoß in die Seite wachte ich auf. Das Bündel, das mir zur Seite lag, hatte sich geöffnet, die Halbmaske des Harlekin's grinste mir mit ihren hohlen Augen entgegen, der spitze, graue Hut lag neben Warla's hellrothem seidenen Tücheln, welches ich so oft um ihren Hals gesehen hatte, die bunte Tracht war in die Schürze geknüpft, welche sie verlor, als ich ihr den ersten und letzten Kuß gab. Die versilberte Pritsche ragte aus diesem Wirrwar hervor und puffte mich impertinent in die Seite als wenn sie sich über den Sieg lustig machen wollte, den ihr buntscheckiger Herr über meine Liebe davon getragen hatte. Mir gegenüber saßen die beiden Liebesleute, sie waren in Schlaf gefallen; der Künstler hatte seinen Arm um Warla's Nacken geschlungen, ihr Köpfchen ruhte an seiner Brust. Leise löste ich die Schleife, um nochmals ihr langes, schwarzes Haar zu sehen; aber in demselben Moment besann ich mich, stieß das Fenster auf und rief dem Postillon zu, stille zu halten. Mein Diener wurde sehr verwundert, als ich ihm befahl, mit mir den Platz zu wechseln, und ich mich darauf auf den Bock setzte; der Postillon glaubte ich sei toll geworden, denn es regnete ziemlich stark. Aber manche von den Wassertropfen, die er für Regen hielt, waren Thränen.

Wir fuhren jetzt mit einer Schnelligkeit vorwärts, wie es das Zeug halten wollte, und gelangten somit glücklich über die Gränze. Der Wagen eines großen Herrn wurde damals nicht untersucht, und ich war beständig noch le grand Seigneur, ungeachtet, daß ich auf dem Kutscherbock saß und ein Narr mir meine Geliebte geraubt hatte. In einer kleinen Stadt auf dem Wege nach Berlin setzte ich die Flüchtenden ab und endigte somit wie ein wahrer Romanheld; ich gab ihnen meinen Segen und fast alles baare Geld, was ich besaß. Warla wollte meine Hand küssen, aber ich war so gnädig, es nicht geschehen zu lassen; Harlekin machte ein Compliment, das mich sehr an seine Kunst erinnerte. Ich setzte mich jetzt wieder in den Wagen hinein, und der Diener auf den Bock; Warla nahm das Bündel unter den Arm, Harlekin schloß die Wagenthür und ich rollte durch Berlin als Courier mit einem leeren Herzen und einem ledernen Gürtel mit Depeschen um den Leib — damals galt meine Reise nicht weniger als eine Krone, die ich gern geopfert hätte, um mit einem privilegierten Harlekin rivalisiren zu können.“

Fräulein Monsigne blinnte mit den Augen und zupfte an ihrem Gürtel. Der alte Graf blickte vor sich nieder und schwieg einige Augenblicke. Darauf nippte er von dem Zuckerwasser und begann wieder:

„Es geht aber nicht immer wie es im Romane steht: On revient toujours à ses premiers amours. Einige Jahre später kam ich durch eine Stadt in der Sächsischen Schweiz, wo ich mich durch Zufall etwas aufhalten mußte. In demselben Gasthause, in welchem ich logirte, befand sich auch eine arme Schauspielertruppe. Thür an Thür mit mir prügelte der Mann seine Frau, und die Kinder schrieten aus vollem Halse dazu. Ich begegnete der Frau später auf der Treppe, sie erkannte mich sogleich — es war Warla; aber nicht die geringste Saite wurde durch dieses Wiedersehen in meiner Brust angeschlagen, dieselbe war ganz leer. Sie hatte sich sehr verändert, aber sie hatte auch zwei verhungerte Kinder und bekam täglich Schläge von ihrem Mann, weil sie es nicht lernen konnte, auf dem Seil zu tanzen; das älteste Kind hieß nach mir Alexander. Harlekin hatte sich wieder mit seiner alten Gesellschaft vereinigt, und Warla war eifersüchtig auf die dicke Colombine, welche so gewaltige Beine hatte, während Warla doch die niedlichsten Füßchen besaß. — Sie meinte jetzt, daß es immer so ginge, wenn man sich unter seinem Stande verheirathete, und daß ein Harlekin doch eine sehr schlechte Partie für eine Försterstochter gewesen sei. Ich gab ihr Geld und abermals Geld und zuletzt noch einen Ducaten für den kleinen Alexander, worauf ich abreiste. Jetzt war ich so weit gekommen, daß ich dieselbe Moral aus meinem Leben zog, wie Warla aus dem ihrigen und diese Moral, meine Damen, ist: Mesalliancen taugen nichts!“

— „Um Gotteswillen, keine Moral, wenn ich bitten darf,“ — brach die Marschallin aus — „die Moral ist im Stande die beste Geschichte zu verderben!“

— „Um Vergebung,“ — sagte Lublinsky — „das ist so meine Weise. Eigentlich erzählte ich Ihrer Tochter die Geschichte und ihr dedicire ich gleichfalls die Moral. Der unerfahrenen Jugend thut es gut, einmal etwas Moral zu hören, sie gehört mit zu ihren Illusionen. Später fühlt man sich über die Illusion erhaben, wie über die Moral — Ihnen, meine Gnädige, erlaube ich mir nicht damit aufzuwarten.“

Die Gräfin Corsal lachte. Ditmar lachte nicht, ihm paßte diese Moral ebensowenig, wenn auch aus einem anderen Grunde. Die Fräulein Monsigne sagte: „Die arme, arme Warla, wie sehr beklage ich sie!“

— „Und für mich haben sie nicht eine Thräne, mein Fräulein?“ — sagte Lublinsky — „Das ist das Schicksal der betrogenen Liebe in dieser Welt,“ — fuhr er fort, als sie über den pathetischen Ton lachte, mit welchem er seine Frage that — „Mesalliancen erwecken Mitleid, getäuschte Liebe dagegen nur Spott. Und doch kommt es mir vor, daß jene Herzogin von Orleans mehr ihres Herzens als ihres Ranges wegen zu beklagen war, als Graf Lauzun sich in ihr Sopha warf, so schmutzig wie er von der Jagd heimkehrte, und sagte: „Louise von Orleans, zieh' mir meine Stiefel aus!“ — Aber getäuschte Liebe ist stets die Folge der Mesalliance; das ist die geistige Mesalliance, und diese ist die allerschlimmste, die geschehen kann.“

Es war schon spät. Die Marschallin war schläferig geworden und ließ ihren Wagen anspannen, worauf die Versammlung sich trennte.